

<b>TEIL 1</b>	<b>7</b>
<b>FÖRDERUNG DES SPRACHENLERNENS UND DER SPRACHENVIELFALT: AKTIONSPLAN 2004–2006</b>	<b>7</b>
<b>EINLEITUNG</b>	<b>9</b>
Der Kontext	9
Eine gemeinsame Verantwortung	11
<b>I. LEBENSLANGES SPRACHENLERNEN</b>	<b>15</b>
1. „Muttersprache plus zwei weitere Sprachen“: frühzeitiger Beginn des Spracherwerbs	16
2. Sprachenlernen im Sekundarbereich	18
3. Sprachenlernen im Hochschulbereich	20
4. Sprachenlernen für Erwachsene	21
5. Sprachenlernende mit besonderen Bedürfnissen	21
6. Sprachenpalette	22
<b>II. BESSERER SPRACHUNTERRICHT</b>	<b>23</b>
1. Die sprachenfreundliche Schule	24
2. Der Unterricht	24
3. Ausbildung der Sprachlehrer	25
4. Bereitstellung von Sprachlehrern	26
5. Ausbildung von Lehrern anderer Fächer	27
6. Prüfung der Sprachkenntnisse	27
<b>III. SCHAFFUNG EINES SPRACHENFREUNDLICHEN UMFELDS</b>	<b>29</b>
1. Ein integrativer Ansatz für die Sprachenvielfalt	30
2. Schaffung sprachenfreundlicher Gemeinschaften	32
3. Verbesserung des Sprachlernangebots und seiner Inanspruchnahme	33
<b>IV. EIN RAHMEN FÜR FORTSCHRITTE</b>	<b>35</b>
<hr/>	
<b>TEIL 2</b>	<b>39</b>
<b>ARBEITSDOKUMENT DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN SEK(2002) 1234</b>	<b>39</b>
<hr/>	
<b>TEIL 3</b>	<b>61</b>
<b>ÖFFENTLICHE KONSULTATION ZUM THEMA SPRACHENLERNEN UND SPRACHENVIELFALT</b>	<b>61</b>
<i>Reaktionen der Öffentlichkeit auf die Konsultation</i>	63
<i>Schlüsselaussagen</i>	67
<hr/>	
<b>ANHANG – EU-WEBSITES: SPRACHEN IN DER ALLGEMEINEN UND BERUFLICHEN BILDUNG</b>	<b>77</b>